

Auf die Ohren

(2)

Ruth van Nahl





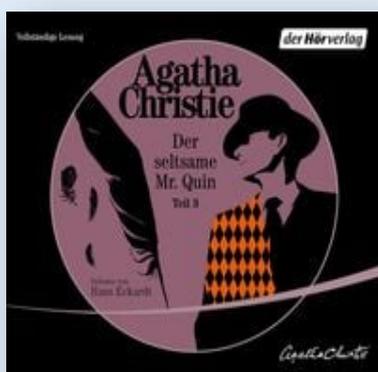
Agatha Christie: Der seltsame Mr Quin. gelesen von Hans Eckardt. der Hörverlag 2022 · 3 CDs (ca. 210 min.) · 9.99 · 978-3-8445-4182-3 ★★★★★

Es ist Silvester und Mister Sattisway ist bei Bekannten, den Eveshams, eingeladen, die seit einiger Zeit im Haus des verstorbenen Derek Chapel leben, der hier vor zehn Jahren Selbstmord beging. Während sie in Erinnerungen schwelgen, taucht ein unerwarteter Besucher auf, der eine Autopanne hatte und sich als Mister Harley Quin vorstellt. Er hat die sonderbare Gabe, durch geschickte Fragen und Hinweise anderen Menschen das vor Augen zu führen, was wirklich passiert ist – auch wenn es ihnen bisher noch nicht bewusst war. In vier verschiedenen Geschichten ist der ruhige Mister Sattisway, der das Leben normalerweise eher als stiller Beobachter verfolgt, derjenige, der vergangene und aktuelle Verbrechen löst, indem er Quins verbaler Führung folgt und so automatisch auf die richtige Lösung kommt.

So klären sie zusammen den angeblichen Selbstmord Chapels auf („Die Ankunft des Mr Quin“), sowie einen Mord an einem Mann und einer Frau, der auf den ersten Blick so klar erscheint, da es nur eine offensichtliche Täterin gibt, allerdings viel raffinierter begangen wurde („Der Kavalier am Fenster“). Auch den sonderbaren Fall von Captain Richard Harwell, der kurz nach seiner Hochzeit spurlos verschwand, klären die beiden gemeinsam („Der Zaubertrick“), ebenso den der Lady Barnaby, deren Liebhaber des Mordes an ihr verdächtigt und vor Gericht gestellt wird („Das Zeichen am Himmel“) und nur noch von Mister Sattisway vor dem Galgen gerettet werden kann.

Zugegeben, man wundert sich manchmal ein wenig, dass Mister Sattisway wiederholt am Schauplatz von Verbrechen ist und gerade in diesen Momenten stets auch Mister Quin erscheint, um aus wenigen Informationen die richtige Lösung zu ermitteln, aber Realitätssinn steht bei diesen Kurzgeschichten auch nicht im Fokus. Es geht eher darum, wie die Männer über rätselhafte Geschehnisse sprechen und dabei nur anhand von Sprache auf ihre Theorien kommen und Zusammenhänge erkennen, die anderen verborgen bleiben.

Die Geschichten werden perfekt von Hörbuchverleger und Regisseur Hans Eckardt gelesen, lange Zeit Leiter der Deutschen Blinden-Hörbücherei. Er vermittelt eine angenehme Ruhe beim Lesen, so dass man ihm sehr gerne zuhört und fast ein bisschen traurig ist, wenn die letzte Geschichte endet.



Agatha Christie, Der seltsame Mr Quin. Teil 3. gelesen von Hans Eckhardt. der Hörverlag 2023 · 4 CDs · 9.99 · (ca. 260 min.) · 978-3-8445-4962-1 ★★★★★

Es ist der dritte und letzte Teil der Kurzgeschichten über den ungewöhnlichen Harley Quin, der stets Inspiration und Motivation für Mister Sattisway ist, sich unterschiedlicher Rätsel, Geheimnisse und Verbrechen anzunehmen und diese durch geschicktes Nachdenken und kluge Fragen zu lösen. Es handelt sich um *Der tote Harlekin - Der Vogel mit dem gebrochenen Flügel - Der Mann im Meer - Die Straße des Harlekin.*

Natürlich kann man sich fragen, wie realistisch diese Geschichten sind, wenn hier viel mehr Zufälle zusammenkommen, als es im normalen Leben jemals der Fall sein könnte. Mister Sattisway scheint immer genau im richtigen Moment am richtigen Ort zu sein, und immer erscheint genau dann auch Mister Quin, um ihm Hinweise und Tipps zu geben, die zur Lösung des Rätsels führen.

Bei den ersten beiden CD-Kollektionen war für mich genau das der störende Punkt. Nachdem ich die letzten vier Geschichten gehört hatte, war jedoch einiges klarer geworden, ohne dass ich hier darauf eingehen könnte, wie genau das zustande gekommen ist, um damit nicht die entscheidende Pointe der letzten Geschichte vorwegzunehmen. Im Nachhinein betrachtet, wäre es eventuell eine gute Idee gewesen, der Kollektion ein ausführlicheres Booklet beizufügen, das ein paar Hintergrundinformationen gibt. Andernfalls fürchte ich, dass manche Hörer den Geschichten aufgrund ihrer Absurdität keine zweite Chance geben werden.

Gelungen ist wie immer die Lesung selbst, da man Hans Eckert gerne zuhört und er genau die richtige Person zu sein scheint, die Mister Sattisway repräsentiert.



Dörte Hansen: Zur See. gelesen von Nina Hoss. Random House audio 2022 · 6 CDs (ca. 420 min.) · 24.00 · 978-3-8371-6068-0 ★★★★★

Nach ► *Altes Land* und *Mittagsstunde* liegt mit *Zur See* nun der dritte Roman von Dörte Hansen vor, der sofort auf Platz 1 der Spiegel Bestsellerliste einstieg. Er erzählt die Geschichte der Familie Sander auf einer der Nordseeinseln, die jedoch namenlos bleibt: Hanne und Jens Sander haben drei gemeinsame Kinder, Ryckmer, Eske und Henrik. Doch Hanne hat die Kinder weitgehend alleine großgezogen, während ihr Mann zur See fuhr, selten lange zu Hause war und die Familie nach kurzen Landaufenthalten immer wieder verließ. Später, als er die Seefahrt aufgegeben hatte, nahm er einen Posten als Vogelwart an, lebte lange Zeit fernab aller anderen in einer winzigen Hütte.

Ryckmer, der Älteste, schlug zunächst nach seinem Vater, wurde Seemann und befuhr als Kapitän großer Schiffe die Weltmeere. Bis sein Schiff von einer Riesenwelle getroffen wurde und Ryckmer als Kapitän versagte. Noch heute erzählt er von der weißen Wand und Kawentsmännern, während er sich allabendlich betrinkt und oft genug betrunken im Blumenbeet seines Elternhauses endet.

Seine Schwester Eske ist Altenpflegerin auf der Insel, kümmert sich um Kapitänswitwen und andere Einheimische, die im Heim ihre letzten Tage verbringen. Sie tut sich schwer mit den Veränderungen auf der Insel, hat als Jugendliche gegen Tourismus protestiert, drängt Besucher von der Straße und kann es nicht einmal ertragen, dass ihre Freundin längere Zeit bei ihr auf der Insel lebt und sich als Fremde in ein Leben mischt, das jemand, der nicht auf der Insel geboren wurde, nie verstehen wird.

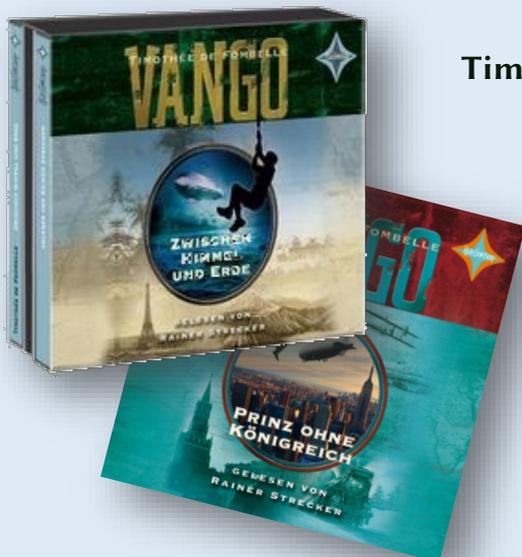
Nur Henrik, der jüngste Sohn, scheint mit seinem Leben als Künstler zufrieden zu sein. Er war schon immer ein Naturkind, trägt auch heute noch niemals Schuhe und bastelt aus dem Treibgut, das täglich angespült wird, Skulpturen, die die Touristen mit Begeisterung für viel Geld erwerben und in ihre Gärten stellen. Henrik hat die

Insel nie verlassen und egal, wie viele Frauen in seinem Leben auftauchen und sich in den charmanten Künstler verlieben, sie bleiben wie die Gezeiten, kommen und gehen.

Neben Familie Sander tritt auch Pastor Lehmann wiederholt in Szenen auf. Er leidet unter der Trennung von seiner Frau, die es auf der Insel nicht mehr aushält und daher aufs Festland zieht, um zu pendeln. Sie redet ihm zwar ein, sie habe nicht ihn, sondern nur die Insel verlassen, aber mit ihr ging auch sein fester Glaube, der zusätzlich erschüttert wird, als eine Insulanerin sich weigert, von ihm beerdigt zu werden, weil er schon ihren Mann und die Kinder vor ihr ins Grab gebracht habe. Hinzu kommen weitere Beobachtungen und Berichte über das Leben auf einer Nordseeinsel: Wie Forscher die alte Sprache verstehen und katalogisieren wollen, wie Fischer ihre Kutter umbauen, um für die Touristen nur noch Showfischen zu machen, weil das lukrativer ist. Wie Einheimische in alten Trachten Geld sammeln und Tänze vorführen, weil die Feriengäste das gerne haben. Wie früher die Kinder während des Sommers auf den Dachboden verbannt wurden, weil ihre Zimmer an Sommergäste vermietet wurden. Wie die Touristen zwar das Traditionelle und Ursprüngliche lieben, aber dennoch in modernen Hotels mit Wellnessanlage logieren wollen ...

Als Leser bzw. Hörer ist man hin und her gerissen, weil man sich vielleicht an eigene Urlaube an der Nordsee erinnert und sich fragt, ob man damals auch so gehandelt hat und den Einheimischen ein ebensolcher Dorn im Auge war, wie Eske es sieht. Man versteht die Sehnsucht der Insulaner nach ihrer eigenen Kultur, die nicht als touristische Sensation vermarktet werden soll, sieht aber zugleich auch den Konflikt, da es in unserer heutigen Zeit kaum noch möglich ist, auf traditionelle Weise vom Krabbenfischen zu leben. Die Insel ist auf Besucher angewiesen, muss jedoch die Balance zwischen Nutzen und Schaden finden, die auch in der Familie Sander so schwer herzustellen ist.

Obwohl es sich um eine ungekürzte Lesung handelt, hat man nie das Gefühl, das die Geschichte langatmig wird oder man bestimmte Beschreibungen oder Gedanken hätte einsparen können. Dazu trägt neben dem Inhalt natürlich auch die Lesung von Nina Hoss bei, die zwischen den Zeilen liest und auch das, was nicht explizit gesagt wird, zum Ausdruck bringt.



Timothée de Fombelle: Vango. (1) Zwischen Himmel und Erde, (2) Prinz ohne Königreich. aus dem Französischen von Tobias Scheffel & Sabine Grebing, gelesen von Rainer Strecker. Hörcompany 2013 · je 6 CDs (ca. 495/450 min.) · 10.00 · ab 14 · 978-3-942587-50-1 und -70-9 ★★★★★

Paris, 1934: Lange hat Vango auf diesen Tag gewartet, den Tag, an dem er offiziell zum Priester geweiht wird. Doch die Zeremonie vor der Kathedrale Notre Dame wird von Polizisten gestört, die einen flüchtigen Mörder suchen: Vango. Der junge Mann flieht, ohne zu wissen, welches Verbrechen man ihm anhängen möchte, und wird in den nächsten Monaten immer tiefer in Machenschaften verstrickt, die weit über eine persönliche Fehde hinausgehen.

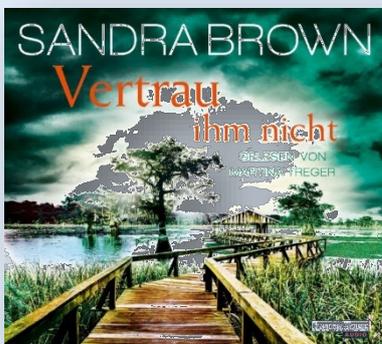
Stückchenweise erfährt man von Vangos Vergangenheit, wie er im Alter von knapp drei Jahren mit seiner namenlosen Kinderfrau, die alle nur „Mademoiselle“ nennen, auf der kleinen Insel Salina nördlich von Sizilien an Land gespült wird und dort aufwächst, ohne etwas von seiner wahren Herkunft zu wissen. In mehreren parallelen Handlungen lernt der Leser bzw. Hörer zudem die junge Ethel kennen, die Vango vor mehreren Jahren bei einer Weltreise kennengelernt hat, sowie den Pater Zefiro aus einem geheimen Kloster auf den Äolischen Inseln und den Pariser Kommissar August Boulard, der Vango auf der Spur ist.

Im zweiten Teil hat Vango zumindest einen Teil seiner rätselhaften Herkunft erfahren und macht sich auf den Weg nach Amerika, um dort nach dem Mann zu suchen, der einst für den Tod seiner Eltern verantwortlich war. Als Hörer erfährt man nun, wer der junge Mann tatsächlich ist – erfährt sogar mehr als Vango selbst. Einen Hinweis gibt bereits der Titel des zweiten Teils, dennoch gibt es dazu so vieles, das man nicht einmal ansatzweise ahnt.

Erneut gibt es zahlreiche weitere Handlungsstränge, die sich insgesamt über mehrere Jahre erstrecken und viele kleine Details auf perfekte Weise verbinden. Dem Autor gelingt hier ein wahres Meisterwerk, denn schon lange habe ich keine so spannende Reihe mehr gelesen bzw. gehört wie die Geschichte von Vango, die nie vorhersehbar wird und im entscheidenden Moment immer völlig anders weitergeht, als man es sich vorgestellt hatte. Zudem gelingt es de Fombelle hervorragend, falsche Fährten zu legen und dabei zugleich wichtige Weltgeschichte in sein Werk einfließen zu lassen, da die Handlung in einem Europa spielt, das auf den zweiten Weltkrieg zusteuert. Hinzu kommen weitere historische Details – man hält im wahrsten Sinne des Wortes den Atem an, wenn man hört, dass Vango an Bord des Luftschiffs Hindenburg geht; da man natürlich weiß, welches Schicksal diesen Zeppelin ereilt hat.

Bis zuletzt wundert man sich, wie eine Handlung so spannend sein kann, obwohl der Großteil aus dem einfachen Erzählbericht eines allwissenden Erzählers besteht und nur vereinzelte Szenen beispielsweise Dialoge in wörtlicher Rede präsentieren. Dennoch möchte man gar nicht aufhören zu hören, sondern erst dann stoppen, wenn man alles weiß und jede Figur das bekommen hat, was sie verdient – im Guten und im Bösen.

Gelesen wird die Geschichte von Rainer Strecker, eine meiner persönlichen Lieblingsstimmen.



Sandra Brown: Vertrau ihm nicht. gelesen von Martina Treger. Aus dem Englischen von Christoph Göhler. Random House audio 2022 · 6 CDs (ca. 470 min.) · 20.00 · 978-3-8371-6261-5 ★★

Eigentlich war Arden nach über zwanzig Jahren in ihr Elternhaus zurückgekehrt, um dort ihr Baby aufzuziehen. Aber dann erleidet sie im sechsten Monat eine Fehlgeburt und weiß nicht so recht, ob sie bleiben oder wieder gehen soll.

Sie beauftragt schließlich den eher ruppigen Handwerker Ledge, der das Haus komplett sanieren soll. Was Arden nicht weiß: Als ihr Vater vor zwanzig Jahren nach einem Bankraub über Nacht spurlos verschwand, war Ledge, damals gerade 19 Jahre alt, einer der anderen Täter. Vier Personen erbeuteten damals eine halbe Million Dollar – am nächsten Tag war einer von ihnen verschwunden, einer im Gefängnis und einer tot. Nur Rusty, der Sohn

des Sheriffs und mittlerweile Bezirksstaatsanwalt, ist ungeschoren davongekommen und hat jetzt ein Auge auf Arden geworfen, da er glaubt, sie wisse, wo ihr Vater damals das Geld versteckt habe.

Natürlich ist die Liebesgeschichte zwischen Arden und Ledge unausweichlich, obwohl oder gerade weil sie sich ständig streiten und grundverschieden sind. Als Hörer weiß man früh, dass Ledge sich in die hübsche Blondine mit der traurigen Vergangenheit verliebt und alles tut, um sie vor weiterem Leid zu bewahren. Man weiß auch, dass er damals einer der Bankräuber war, und ist gespannt, wie Arden diese Neuigkeit aufnehmen wird, wenn er es ihr eines Tages zwangsweise erzählen muss.

Die Handlung ist durchaus spannend und hat allerlei trickreiche Wendungen zu bieten, die jedes Mal alle gemachten Theorien über den Haufen werfen – sowohl beim Leser bzw. Hörer als auch bei Arden, die verzweifelt versucht, die Geschehnisse ihrer Vergangenheit endlich zu verstehen. Allerdings wundert man sich doch sehr, dass wirklich jede Figur in diesem Roman dunkle Geheimnisse mit sich trägt und niemals jemand auch nur ein Wort gesagt hat. Viele Probleme und Konflikte sind völlig unnötig und nur entstanden, weil jeder glaubt, schweigen zu müssen. So wird dann manche Wendung unlogisch, und auch das große Finale am Ende, bei dem (so viel darf verraten werden, da es nicht wirklich überrascht) Ledge seiner geliebten Arden natürlich das Leben rettet, erscheint eher konstruiert als nachvollziehbar.

Ein weiteres Manko ist die Sprache, wengleich ich nicht nachvollziehen kann, ob es an der Übersetzung ins Deutsche liegen könnte. In vielen Dialogen habe ich nur die Stirn gerunzelt, da kein Mensch so sprechen würde. Die Sätze sind teilweise so schwulstig und pathetisch, dass man laut lachen möchte und sich wundert, dass die anderen Figuren es nicht ebenfalls tun. Gleiches gilt für die erotischen Szenen, die bis in aller kleinste Detail beschrieben werden und auf diese Weise beinahe schon peinlich wirken. Das kenne ich aber bereits aus anderen Romanen der Autorin, und ich hatte zwischendrin das Gefühl, die exakt gleiche Szene bereits auf einer anderen CD gehört zu haben.

Hervorragend ist hingegen die Lesung von Martina Treger, die nicht nur als Synchronstimme von Sharon Stone oder Queen Latifah und vielen weiteren Seriencharakteren bekannt ist. Ihre Stimme passt vor allem zum rauen Ledge, Ardens kühler Schwester Lisa und dem ironisch-schmierigen Rusty.



Ulrich Maske: Es war, als hätt' der Himmel die Erde still geküsst. Gedichte aus fünf Jahrhunderten, in denen der Mond erscheint. Gelesen von Katharina Thalbach, Stefan Kaminski, Karl Menrad, Marion Elskis u.a. GoyaLit 2021 · 3 CDs (ca. 190 min.) · 20.00 · 978-3-8337-3134-1 ★★★★★

Der Mond – nicht immer zu sehen, aber immer da und seit jeher Gegenstand der Literatur, insbesondere der Lyrik. Warum also nicht Gedichte der letzten 500 Jahre zusammenstellen, die ihn alle besingen oder zumindest erwähnen? Genau das hat Ulrich Maske in der gleichnamigen Buchausgabe – mit Illustrationen von Franziska Harvey bei Goya erschienen – getan und ist dabei auf sage und schreibe 115 Titel gekommen.

Zugegeben, nicht in allen Gedichten ist der Mond tatsächlich Protagonist oder Hauptgegenstand der Reime. Oftmals wird er nur in einer einzigen Strophe oder gar Zeile erwähnt und trägt höchstens zum Gesamtbild oder einer bestimmten Stimmung bei. Nichtsdestotrotz ist er da. In anderen Werken wird seine Bedeutung bereits im Titel deutlich, beispielsweise in „Mondnacht“, wie sowohl ein Gedicht von Joseph von Eichendorff als auch eines von Rainer Maria Rilke heißt. Neben ihnen sind andere Größen der Literatur vertreten, beispielsweise Mascha Kaléko, Christian Morgenstern, Achim von Arnim, Kurt Tucholsky, Georg Trakl, Matthias Claudius, Theodor Fontane, Heinrich Heine oder Erich Kästner, um nur einige von ihnen zu nennen. Hinzu kommen weitere Autoren, die der breiten Masse vielleicht weniger bekannt sind, unter ihnen Heinrich Christian Boie, Frank Wedekind, Hugo Ball oder Günter Eich.

Der Mond tritt hier als Komplize Liebender auf, die sich in seinem Schein heimlich treffen, wiegt Kinder in den Schlaf, wird Zeuge kriegerischer Auseinandersetzungen und ist zuweilen sogar ein wenig genervt, dass er stets besungen wird, etwa von dem Glas Burgunder, dem Ringelnetz überaus huldigende Worte in den Mund legt.

Es ist eine ungewöhnliche Mischung, da das Thema große Freiheiten erlaubt. Ich selbst erinnere mich an ein Seminar zum Kreativen Schreiben während des Studiums, in dem die Dozentin das alles- und nichtssagende Thema „Mond“ als Aufgabe stellte und die Ergebnisse nicht unterschiedlicher hätten sein können.

Passend zu den verschiedenen Texten, die auch in ihrer Länge sehr variieren (das kürzeste Gedicht umfasst gerade einmal 18 Sekunden, das längste beinahe neun Minuten), werden sie auch von sehr unterschiedlichen Sprechern vorgetragen, die hier leider nicht alle namentlich erwähnt werden können. Doch jede Stimme hat etwas Besonderes, ist mal schwärmerisch, mal ironisch, kämpferisch oder romantisch, sodass sich ein sehr rundes Gesamtbild bietet und man diese CD gerne an all die Menschen verschenken möchte, die abends auf dem Balkon stehen, zum Himmel schauen und dem Mond mit unterschiedlichsten Gefühlen einen kleinen Gruß schicken.



Ben Aaronovitch: Peter Grant ermittelt. Fingerhutsummer (Bd. 5). Der Galgen von Tyburn (Bd. 6). Gesprochen von Dietmar Wunder. GoyaLit 2017 · 6 CDs (ca. 530 min.) · 20.00 · 978-3-8337-4322-1 ★★★★★

Sein neuester Fall führt Großstadtpolizist Peter Grant in die tiefste Provinz von Herfordshire. Zwei kleine Mädchen sind hier spurlos verschwunden – und das auf eventuell magische Weise. Unterstützung bekommt Peter ausgerechnet von der hübschen Flussgöttin Beverly, bei der er sich nie ganz sicher ist, was sie gerade im Schilde führt. Im Verlauf seiner Ermittlungen bekommt er es dann auch mit etwas zu tun, womit vermutlich niemand gerechnet hätte – oder haben Sie schon einmal von einem fleischfressenden Einhorn gehört?

Im sechsten Band hat Peter dann eine innige Beziehung zu Beverly aufgebaut, ohne zu ahnen, dass man ihn sehr bald in die Familienquerelen der Flussgötter einbinden wird: Eine Gruppe von Teenagern bricht in ein Haus ein, feiert dort eine wilde Party, und am Morgen ist eine junge Frau tot. Mit von der Partie war auch die Tochter von Lady Tyburn, ebenfalls eine Flussgöttin und Beverlys ältere Schwester. Peter soll das Mädchen aus allen

Ermittlungen raushalten, dabei hat er schon genug damit zu tun, dass die magische Welt auf der Suche nach einem verschollenen Zauberbuch von Isaac Newton ist, das eventuell den Schlüssel zum ewigen Leben enthalten könnte.

Es sind nicht nur die originellen Ideen und überraschenden Wendungen, mit denen der Autor seine Leser in jedem Band weiterhin in seinen Bann zieht. Es ist auch die wunderbare Lesung von Dietmar Wunder, die das Hören zu einem wahren Erlebnis macht, da er vor allem die vielen kleinen ironischen Untertöne hervor bringt, die sich stets in Aaronovitchs Texte schleichen. Als Leser bzw. Hörer ist man natürlich stets auf Peters Seite, nicht zuletzt, weil er der Ich-Erzähler der Reihe ist und man schon deshalb Sympathie für ihn hegt. Man verfolgt hier nicht nur seine polizeilichen Ermittlungen und die Begegnungen mit Wesen magischer Welten, sondern auch seine fachliche und emotionale Weiterentwicklung. Von seiner Partnerin Lesley bitter enttäuscht und hintergangen, findet er mit Beverly wieder eine Person, der er vertrauen kann – wenngleich er von unterschiedlichen Leuten gewarnt wird, dass die Beziehung zu einer Göttin ganz andere Dimensionen annehmen kann, als er zu vermuten vermag.

Besonders der sechste Band stellt den namen- und gesichtslosen Zauberer in den Mittelpunkt, von dem bisher niemand weiß, um wen genau es sich handelt, wer ihn in der Magie unterwiesen hat und was genau seine Beweggründe sind. Er wird auch in weiteren Bänden noch eine Rolle spielen, so dass man wie immer gespannt sein darf, wie sich die Geschichte entwickeln wird.



Johann König: Familie macht glücklich. Das muss man sich nur immer wieder sagen. Lübbe audio 2023 · 4 CDs (ca. 260 min.) · 19.99 · 978-3-7857-8519-5 ★★★★★

Seit über 20 Jahren steht Johann König auf der Bühne, ist mit mehreren Preisen als Comedian und Kabarettist ausgezeichnet worden und hat auch schon einige Bücher geschrieben, darunter auch das hier zugrunde Liegende.

Im Fokus steht die eigene Familie – zumindest meistens. Denn natürlich geben zahlreiche Situationen des täglichen Familienlebens auch Anlass zu allgemeinen Überlegungen und nahezu philosophischen Betrachtungen der Welt: Was ist denn zum Beispiel der Unterschied zwischen „Meinung“ und „Haltung“? Sind Hühner, die in einem Brutkasten schlüpfen, dazu prädestiniert, ein unglückliches Leben voller Selbstzweifel zu führen, weil ihnen ein leitendes Elternteil fehlt? Wie soll Online-Unterricht mit drei Kindern funktionieren, wenn man sich während der Pandemie nur zwei Zimmer teilt? Und warum gibt es vegane Gerichte in Fleischoptik und Konsistenz, aber keine Wurst in Form und Farbe einer Gurke? Kann man auch ohne Strom und warmes Wasser leben, wenn man vergisst, im Ferienhaus den Stromzähler tauschen zu lassen?

Es sind ganz unterschiedliche Themen, die hier auf amüsante, teils jedoch auch sehr tiefgründige Weise angesprochen werden. Über manche Dinge möchte man im Nachhinein gern weiter nachdenken und vielleicht den eigenen Standpunkt hinterfragen. Bei anderen lacht man nur herzlich und freut sich über die Akkuratess, mit der eine Tatsache oder Beobachtung durch leichte Überspitzung treffend charakterisiert wird.

Mir persönlich wurde ein bisschen zu viel über Corona, Masken, Impfungen und Co. gesprochen. Wenngleich es sich um ein wichtiges Thema handelt, das in den Köpfen der Menschen noch allzu präsent ist und auch bleiben wird, möchte ich mich durch Bücher und CDs gerne auch auf andere Gedanken bringen und diese Thematik auch einmal vergessen.

Trotzdem bieten die CDs gute Unterhaltung, nicht zuletzt dadurch, dass sie vom Autor selbst gelesen werden, da zum Programm von Johann König natürlich auch die für ihn so charakteristische Art zu sprechen gehört. Feine Ironie und treffender Wortwitz werden durch die passende Betonung nochmals unterstrichen, so dass ich mit diesem Hörbuch viereinhalb lustige, kurzweilige Stunden im Auto erleben konnte.



Katja Lund & Markus Stephan: Wattenmeergrab. Ein Pellworm Krimi (Bd. 3). gelesen von Uve Teschner. RandomHouse audio 2023 · 5 CDs (ca. 340 min) · 16.00 · 978-3-8371-6424-4 ★★★★★

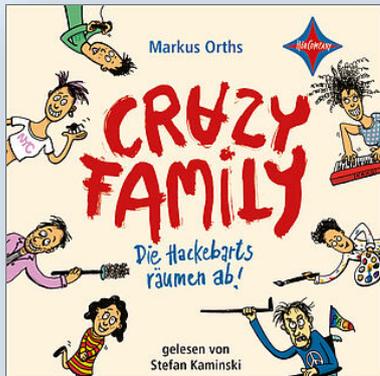
Ausgerechnet Tamme findet im Watt ein altes Bronzeschwert und ist natürlich davon überzeugt, hier auf etwas gaaaanz Großes gestoßen zu sein. Sogar das Radio will ein Interview mit ihm führen! Dumm nur, dass Tamme sich während des Interviews wieder mal ein wenig verhaspelt und wenig später überall zu hören ist, dass er der Assistent von Inselpolizist Jan ist und ihn tatkräftig bei seinen Ermittlungen unterstützt. Gar nicht gut für Jan, sind Zivilisten bei Ermittlungen doch absolut untersagt!

Außerdem muss Jan sich mit der Leiche einer Frau auseinandersetzen, die ebenfalls im Watt gefunden wurde und – kann das ein Zufall sein, fragt sich nicht nur Tamme – ein altes Foto des Bronzeschwertes bei sich trägt. Auftragskiller, da ist sich Tamme sicher. Hat er immerhin schon oft genug gelesen und im Fernsehen gesehen. Dass Pellworm nicht gerade der typische Ort für einen Killer ist, lässt er dabei gerne außer acht.

Es ist die Mischung aus Kriminalfall und Urlaubslektüre, die die Pellworm-Reihe so interessant und überzeugend macht. In allen bisherigen Bänden hatte man als Leser bzw. Hörer nie das Gefühl, die Handlung sei überladen oder unrealistisch, und das ist auch hier nicht der Fall. Natürlich ist und bleibt Tamme als friesisches Original das Highlight der Reihe, denn egal wie dösbaddelich er sich auch manchmal anstellt: Er hat das Herz am rechten Fleck und würde alles tun, um seinem Freund Jan zu helfen. Und so freut man sich natürlich besonders, wenn er am Ende tatsächlich zur Klärung des Falls beitragen kann.

Wie schon bei den ersten beiden Bänden ist auch die Lesung von Uve Teschner ein wichtiger Aspekt, der das Hörvergnügen ausmacht, sodass man fast ein wenig traurig ist, wenn man die letzte CD gehört hat und sich wieder anderen Lesungen zuwenden muss. Auch hier gefällt mir natürlich Tamme am besten, denn Teschner fängt die kindliche Naivität und zugleich den großen Tatendrang des Friesen gepaart mit dem heimischen Dialekt perfekt ein.

Ich freue mich schon auf den nächsten Band der Reihe!



Markus Orths: Crazy Family. Die Hackebarts räumen ab!
gelesen von Stefan Kaminski. Hörcompany 2023 · 2 CDs
(ca. 150 min.) · 14.00 · 978-3-96632-076-4 ★★★★★

Familie Hackebart kann man zu Recht als ungewöhnlich bezeichnen. Das liegt zum einen an den ungewöhnlichen Namen der vier Kinder: Brooklyn ist die Älteste und mit ihren dreizehn Jahren bereits unglaublich vernünftig. Ihr jüngerer Bruder trägt den genauso sonderbaren Namen Zosch und lebt in einer Welt, die in erster Linie aus Videospiele besteht, sodass sein Vater

meistens gar nicht versteht, worüber er eigentlich spricht. Mönkemeier ist der zweite Sohn der Familie, acht Jahre alt, und bereits jetzt ein großer Künstler – der leider ein bekanntes Gemälde im Museum „verbessert“, indem er es einfach übermalt. Das Schlusslicht bildet Lulu, die ursprünglich Anakonda heißen sollte – da hat sich die Standesbeamtin aber endlich einmal durchsetzen können.

Nach Mönkemeiers „Verbesserungsaktion“ im Museum steckt die Familie ordentlich in Geldnöten. Mutter Adrijana ist als LKW-Fahrerin und Pianistin die Alleinverdienerin der Familie, während Vater Walter zu Hause bleibt und sich um alles andere kümmert. Da kommt ihnen das angekündigte Großfamilie-Spezial von „Wer wird Millionär“ gerade recht: Kurzerhand meldet sich die Familie an, inklusive des schrulligen Großvaters. Niemand ahnt dabei, dass die kleine Lula mit ihren sechs Jahren der geheime Joker der Familie ist: Sie ist hochbegabt, hat eine komplette Enzyklopädie auswendig gelernt und verfügt über ein fotografisches Gedächtnis, sodass sie einmal Gelerntes nie wieder vergisst. Nur dass das niemand wissen darf, bevor die Familie zu den richtig schwierigen Fragen gelangt.

Es ist immer wieder amüsant und spannend zu sehen, wie unglaublich kreativ Markus Orths ist. Natürlich ist die Geschichte der Familie völlig abgedreht und unrealistisch, aber darum geht es ja auch. Die Hackebarts sind so sonderbar, dass man sie natürlich sofort im Spezial der Quizsendung dabeihaben möchte – obwohl man glaubt, dass sie bei ihrer Bewerbung ordentlich übertrieben und vielleicht sogar ein wenig gelogen haben. Das bedeutet für den Hörer nicht nur interessantes Wissen, das man beim Beantworten der Fragen bis zur Million erwirbt, sondern vor allem extrem viel Spaß. Immer wieder gab es Szenen, die mich zum lauten Lachen gebracht haben, nicht zuletzt aufgrund absolut fantastischer Zufälle.

Neben der amüsanten Handlung trägt natürlich auch die Lesung von Stefan Kaminski zum Vergnügen bei, da er den Figuren nicht nur individuelle Stimmen verleiht (am besten gefällt mir dabei der grummelige Großvater), sondern auch Geräusche, wie die Titelmelodie der Serie, vertont.

Insgesamt entsteht so kurzweilige Unterhaltung mit einer großen Portion Ironie.



Wladimir Kaminer, Frühstück am Rande der Apokalypse. Gelesen vom Autor. Random House Audio 2023 · 2 CDs (ca. 220 min.) 22.00 · 978-3-8371-6529-6 ★★★★★

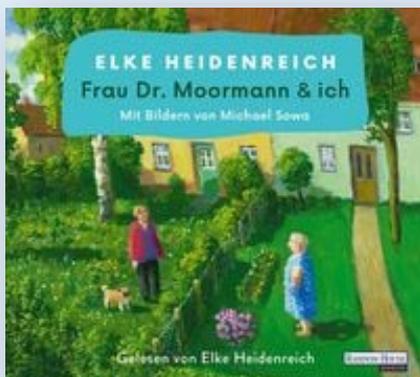
Seit 1990 lebt der Autor in Berlin, geboren wurde er jedoch 23 Jahre vorher in Moskau, was nicht zuletzt einer der Gründe war, weshalb man ihn sofort ansprach, als der Krieg in der Ukraine begann. Er als Russe sollte Stellung dazu nehmen, sollte sich zum Verhalten des Präsidenten, zur Lage der Wirtschaft, zur Geschichte des Landes und zu einer möglichen Zukunft äußern, ohne doch selbst davon betroffen zu sein. Er berichtet über seine persönlichen

Erfahrungen mit Menschen, beispielsweise einer jungen Ukrainerin, die er im Urlaub auf Mallorca traf, als der Krieg gerade begann. Sie war dort gestrandet, konnte nicht in die Heimat zurückkehren und wusste nicht, wie sie ihr weiteres Leben organisieren sollte. Er spricht über Putin und dessen Werdegang, nimmt dabei kein Blatt vor den Mund und äußert sich zutiefst kritisch. Er spricht aber auch über die Mentalität der Russen, die vieles akzeptieren, weil sie noch vieles mehr gewöhnt sind.

Es ist jedoch nicht nur der Krieg, der hier Thema ist, sondern es gibt auch andere, etwas leichtere Kost. So ist ein wiederkehrender Faktor seiner Erzählungen die eigene Mutter, die sich beispielsweise darüber ärgert, dass sich die Inhalte ihrer Kreuzworträtsel verändern und beliebte Lösungen nicht mehr gefragt sind, während sie bei anderen nicht einmal die Definition des Wortes versteht.

Am stärksten ist mir seine Erkenntnis in Erinnerung geblieben, dass allein der Mensch immer damit beschäftigt ist, über die Zukunft nachzudenken, während alle anderen Lebewesen im Hier und Jetzt leben. Im Gegensatz zu anderen Nationalitäten sind die Deutschen Meister darin, die Zukunft schwarz zu sehen und sich heute bereits Sorgen über eine Zukunft zu machen, die sie ohnehin nicht beeinflussen können.

Ich freue mich immer, wenn Autoren ihre Texte selbst lesen. In diesem Fall kann man am Akzent deutlich hören, dass Deutsch nicht die Muttersprache des Autors ist, was jedoch völlig in Vergessenheit gerät, wenn man sich auf die Schönheit der von ihm gewählten Worte und die Inhalte seiner Texte konzentriert.



Elke Heidenreich, Frau Dr. Moormann & ich. Random House Audio 2023 · 2 CDs (75 min.) · 20,00 · 978-3-8371-6387-2 ★★★★★

Eigentlich wollte die Autorin zunächst eine Geschichte über Bären schreiben, dann über Möpfe, aber am Ende lief doch alles auf die stets übel gelaunte Nachbarin Frau Dr. Moormann hinaus. Diese lebt direkt neben ihr und findet immer wieder einen Grund, um sich zu beschweren. Mal ist es der Besuch, der am Nachmittag zu laut lacht. Mal ist es Mops Gustav,



der beim Rasenmähen am Zaun steht und bellt. Mal sind es die Blätter vom Baum, die im Herbst auf die falsche Straßenseite fallen.

Es gibt sicherlich viele Gründe warum das Zusammenleben mit solch einer Nachbarin schwierig sein kann, aber zwischen all den amüsant bissigen Episoden gibt es immer wieder auch kurze Handlungsstränge, in denen sich die Nachbarin von ihrer freundlichen Seite zeigt. So adoptiert sie einen verloren gegangenen Teddybär, kümmert sich um Hund Gustav und ist tatsächlich gerührt, dass man sich im Krankheitsfall Sorgen um sie macht.

Vermutlich kennen viele Leser bzw. Hörer Menschen, die Frau Dr. Moormann ähneln; bei ihnen hat man stets das Gefühl, etwas falsch zu machen, auch wenn man gar nichts sagt oder tut. Es lohnt sich manchmal aber, hinter diese Fassade zu blicken und sich zu fragen warum die Menschen sich so verhalten und ob nicht doch ein guter Kern in ihnen steckt.

Das Besondere an diesem Hörbuch ist nicht nur die Geschichte, sondern auch die Tatsache, dass die Autorin sie vor Live-Publikum selbst liest. Auf diese Weise wird Ihr Text genau so interpretiert und verstanden, wie sie ihn konzipiert hat. Auch die Reaktion des Publikums ist dabei interessant zu beobachten, besonders in Bezug auf die nicht ganz authentischen Zitate aus verschiedenen Regionen des Landes zum Thema Bären und Möpfe, die zu Beginn ein bisschen Irritation hervorrufen. Sobald man verstanden hat, dass die Autorin sich hier einen Spaß erlaubt und immer für ihre momentane Situation ein passendes Sprichwort erfindet, ist dies auch am Lachen der Menge zu erkennen.

Hier sind kurze Episoden, die zeigen, wie genau die Autorin ihre Mitmenschen und unsere Gesellschaft beobachtet und diese Beobachtungen im Anschluss treffsicher in Sprache verpackt. Auf diese Weise bietet die CD kurzweilige Unterhaltung und auch den einen oder anderen Denkansatz.

Inhalt

1. Agatha Christie: Der seltsame Mr Quin. der Hörverlag 2022	2
2. Agatha Christie, Der seltsame Mr Quin. Teil 3. der Hörverlag 2023.....	2
3. Dörte Hansen: Zur See. Random House audio 2022	3
4. Timothée de Fombelle: Vango. (1) Zwischen Himmel und Erde, (2) Prinz ohne Königreich. Hörcompany 2013	4
5. Sandra Brown: Vertrau ihm nicht. Random House audio 2022	5
6. Ulrich Maske: Es war, als hätt' der Himmel die Erde still geküsst. GoyaLit 2021	6
7. Ben Aaronovitch: Peter Grant ermittelt. Fingerhutsommer (Bd. 5). Der Galgen von Tyburn (Bd. 6) GoyaLit 2017	7
8. Johann König: Familie macht glücklich. Das muss man sich nur immer wieder sagen. Lübbe audio 2023.....	8
9. Katja Lund & Markus Stephan: Wattenmeergrab. Ein Pellworm Krimi. RandomHouse audio 2023... ..	9
10. Markus Orths: Crazy Family. Die Hackebarts räumen ab! Hörcompany 2023	10
11. Wladimir Kaminer, Frühstück am Rande der Apokalypse. Random House Audio 2023	11
12. Elke Heidenreich, Frau Dr. Moormann & ich. Random House Audio 2023.....	11